

Rede von Katja Kalkreuter, Betriebsratsvorsitzende der Firma Lindenfarb

Es gilt das gesprochene Wort

Hallo guten Morgen zusammen.

Ich bin Katja Kalkreuter und ich bin seit 4 Jahren die Betriebsratsvorsitzende bei der Firma Lindenfarb. Dort arbeite ich bereits seit 21 Jahren.

Die letzten Jahre haben wir keine leichte Zeit gehabt. Nur das, was im Moment bei uns abgeht ist in Worten kaum zu beschreiben.

Aber ich möchte heute die Gelegenheit nutzen, mir hier über unsere Situation Luft zu machen.

Im Moment haben wir das Gefühl, dass die ganze Welt gegen uns ist. Auch wenn das nicht der Fall ist, fühlt es sich für uns Lindenfärbler so an.

Im November 2017 haben wir, Dank eines guten Managements, unsere 1. Insolvenz beenden können.

Die Firma Radial Capital Partner kurz RCP genannt, hat uns übernommen.

Zu dieser Zeit stand die Firma Lindenfarb auf soliden und stabilen Beinen.

Wir könnten sagen, Radial ist vom Hoffnungsträger, dass alles weiterhin so gut läuft, zum Totengräber für die Lindenfarb geworden ist.

Mit der Übernahme haben Sie uns die Hoffnung gegeben, dass wir weiterhin ein gut aufgestelltes Unternehmen bleiben, das sich wieder gut auf dem Markt etablieren konnte.

Radikal.....ah meine Radial - Entschuldigung..... wollte aber so schnell wie möglich viel Geld aus dem Unternehmen ziehen. Als erstes wurde unser Maschinenpark verkauft, um ihn zurück zu leasen.

Das zweite war, dass man sich nur noch auf das Kerngeschäft Automobil gestützt hat und somit viele andere Marktsegmente verdrängt wurden.

Radial wollte schnell und viel Geld verdienen und das haben sie in der Automobil Branche gesehen. Leider ohne vorausschauend zu planen. Denn der Einbruch in der Automobil Branche kann ja nicht so überraschend gekommen sein - oder sehe ich das falsch? Über die Diesel Affäre wurde schon vor Monaten gesprochen. Zudem kam leider auch noch der Konflikt mit USA und China. Tja und schon hatten wir Anfang Februar das

Problem, dass 30 % unsere Umsätze eingebüßt wurden und wir Kurzarbeit anmelden mussten.

Am 18. März mussten wir wegen drohender Zahlungsunfähigkeit Insolvenz anmelden. Radial hat sich fein aus der Affäre gezogen und Herrn Specovius als Geschäftsführer eingesetzt. RCP wusste genau, dass Herr Specovius einen guten Eindruck bei den Kunden sowie bei den Mitarbeitern hinterlassen hat, um somit die Firma vielleicht wieder gewinnbringend an den Markt zu beamen.

Die Woche darauf haben wir sofort bei der Agentur einen Antrag auf Insolvenzausfallgeld gestellt. Unzählige Gespräche und wir wurden immer wieder vertröstet. Ständig wurde behauptet, es fehlen Gutachten oder andere Unterlagen. Die Firma, mit allen Beteiligten, hat so viele Unterlagen zur Verfügung gestellt, damit könnte man die ganze Agentur neu tapezieren. Und Immer wieder hat anscheinend irgendwas anderes gefehlt.

324 Mitarbeiter haben die Unterstützung der Agentur erwartet, aber was haben wir bekommen?????

Eine Absage, die nicht nachvollziehbar ist. Eine Absage, 2 Tage vor Auszahlung unseres Monatslohns. Bis zu diesem Zeitpunkt hat die Agentur keinerlei Signale gegeben, dass sie das Insolvenzgeld nicht bezahlen will. Die Absage, die zu dem Grund geführt hat, ist nicht nachvollziehbar. Die Agentur behauptet, wir wären nicht aus der Insolvenz draußen gewesen, obwohl zwei unabhängige Wirtschaftsprüfer, verschiedene Anwälte und die Richterin aus Aalen erklärt haben, dass das 1. Insolvenz Verfahren abgeschlossen ist. Das die Lindenfarb seit 14 Monate zahlungsfähig war und alle Verpflichtungen danach gekommen sind. Auch das hat der Agentur nicht ausgereicht, um einen positiven Ausgang in unserem Fall zu zustimmen. Sie sind auf Dingen herumgeritten, die im Insolvenzrecht nicht in ihren Richtlinien vorkamen.

Es ist ein neues und eigenständiges Insolvenzverfahren! Das will ich an dieser Stelle ausdrücklich noch mal sagen. Die Agentur will das wir das jetzt beweisen und eine Klage einreichen. Genau das werden wir tun! Leider bringt uns das in unserm Fall nichts mehr, aber wir werden beweisen das wir recht hatten!!!

Die Kundgebung, die die Lindenfarb mit Unterstützung der IGM am 28.03.2019 vor der Agentur machen konnte, bei der uns auch zahlreiche andere Unternehmen, wie Zeiss, Mapal, SHW, Alfing, Triumph und viele andere dir mir vor lauter Aufregung gerade nicht einfallen, unterstützt haben. Viele Dank an dieser Stelle an alle! Es war klasse von euch, dass ihr so solidarisch zu uns gehalten haben.

Durch diese Kundgebung haben wir nochmal die Chance erhalten, dass die Agentur erneut mit uns ins Gespräch geht. Wir sind am 28.03. von 16.00 bis 20.00 Uhr

zusammengesessen, ohne eine positive Entscheidung. Der Oberbürgermeister und der Landrat waren an diesen Verhandlungen ebenfalls anwesend und alle sind von einer positiven Entwicklung ausgegangen. Es wurde um mehr Zeit gebeten. Zeit damit sie unseren Fall nach Nürnberg weiter geben können. Was wir zu diesem Zeitpunkt aber nicht wussten.

Selbst haben Sie sich nicht getraut eine Entscheidung zu treffen sondern haben den ganzen Fall einfach kurzerhand nach Nürnberg gegeben. Aber sind wir doch mal ehrlich, wen interessiert in Nürnberg schon was in Aalen passiert, ist schließlich weit genug entfernt. Und somit haben wir am Freitagmittag, den 29. März um 13.00 Uhr erfahren, dass wir kein Insolvenzgeld erhalten. Die Hinhaltenaktik der Agentur in diesem Verfahren kotzt mich an!

Katastrophal für alle Mitarbeiter der Lindenfarb die mit dem Geld gerechnet haben. Es war Ende des Monats, wir haben alle gearbeitet und nun stehen wir das ganze Wochenende ohne Geld da. Montag sind Mieten und Kredite zu zahlen. Das alles war ein finanzielles und existenzielles Desaster.

Die Männer und Frauen der Lindenfarb standen vor Verzweiflung die Tränen in den Augen. Einige Kollegen waren so verzweifelt und sind zusammengebrochen. Das Ausmaß das wir dort erlebt haben, können wir euch nicht widerspiegeln. Ich kann nur sagen es war mehr als schwarz.

Keiner wusste wie es weitergehen kann. Und trotzdem sind am Montag alle zur Arbeit gekommen und haben sich für ihre Lindenfarb eingesetzt.

Leider mussten durch die Nichtzahlung des Insolvenzgeldes sofort Verhandlungen aufgenommen werden. Wir waren gezwungen, innerhalb von wenigen Tagen einem Konzept zu zustimmen, für das man in der Regel mehrere Wochen benötigt. In unseren Augen ist die Agentur mitverantwortlich, dass so schnell 97 Arbeitsplätze abgebaut werden mussten. Hätten wir Insolvenzgeld erhalten, wäre diese Zahl mit Sicherheit kleiner gewesen und wäre auch erst in 3 Monaten zur Sprache gekommen. 3 Monate in dem sich so viel zum Positiven hätte entwickeln können, das wir jetzt leider nicht mehr erfahren werden.

Vor zwei Tage war es soweit, es mussten Kündigungen ausgesprochen werden. Auch da sind wieder Menschen zusammengebrochen. Es gab unzählige Tränen. Für viele meiner Kollegen ist die Lindenfarb ein Zuhause. Viele der Kollegen arbeiten schon ihr ganzes Leben bei Lindenfarb. Einige der Kollegen, die gehen mussten, sind bereits über 50 Jahre alt. Was haben die auf dem Arbeitsmarkt noch für eine Perspektive????? Trotz des Fachkräftemangels haben sie es trotzdem schwer eine neue Anstellung zu erhalten.

In der ganzen Beratungszeit wolle die Agentur vorab die Namen haben, welche Kollegen es bei uns treffen wird. Bevor der Betriebsrat überhaupt über diese Liste beraten hat, wurden wir ständig angerufen um die Namen mitzuteilen. Dies ist laut Betriebsverfassungsgesetz überhaupt nicht zulässig und sowas sollte die Agentur für Arbeit auch wissen. Für mich ist diese Vorgehensweise gefühllos und geschmacklos. Für viele meiner Kollegen ist nun eine Welt zusammengebrochen und zwar ihre Eigene. Ich weiß nicht, wie man das wieder gut machen kann.

Ich danke euch fürs Zuhören.